



MÄRKTE am Morgen

Montag, 17. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 14.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.124,33	68,78	0,57%
S&P 500	2.904,98	0,79	0,03%
Nikkei	23.094,67	273,35	1,20%
EUR/USD	1,1689	0,003	0,249%
Euro Bund Future	159,15	-0,310	-0,194%
Eonia, %	-0,366	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,969	0,019	2,000%
3M USD Libor, %	2,337	0,003	0,129%
10J USD Swap, %	3,025	0,027	0,886%
Öl Brent USD/Barrel	78,09	-0,09	-0,12%
Gold USD/Feinunze	1.201,95	-7,85	-0,65%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

„Notenbankmonat“ September bislang unscheinbar

EUR USD (1,1630) Am Freitagmorgen schien der Euro den positiven Pfad, den er zu Beginn der vergangenen Woche eingeschlagen hatte, fortführen zu wollen. Im asiatischen Handel pirschte er sich bis auf zehn Stellen an das August-Hoch heran, danach verließen ihn jedoch die Kräfte, und er rutschte in Richtung der 1,16er Marke. Gut die Hälfte der zuvor angehäuften Kursgewinne gab er wieder ab, was zum Teil an der Veröffentlichung von etwas schwächeren Euro-land- bzw. von leicht positiven US-Daten lag. Insgesamt gesehen war es also sicher keine schlechte, aber auch keine besonders erfolgreiche Performance. Ginge es hingegen nach den Ankündigungen vieler Marktkommentatoren, hätte das jüngste Handelsgeschehen weit mehr hergeben müssen. Der „mit Spannung erwartete“ Auftakt der EZB zum „Monat der Notenbanksitzungen“ riss jedenfalls niemanden vom Stuhl und führte zu keinerlei Szenenapplaus. Es darf allerdings auch bezweifelt werden, dass es nach der in anderthalb Wochen stattfindenden Fed-Sitzung zu stehenden Ovationen kommen wird. Der Markt erwartet eine Zinserhöhung, der Markt wird mit allergrößter Wahrscheinlichkeit eine Zinserhöhung bekommen. Mögliche Überraschungseffekte werden sich also in Grenzen halten.

Yellens Rezessionsprophylaxe

In Sachen Zinspolitik ließ jedoch eine andere Meldung aufhorchen: Janet Yellen, die ehemalige Fed-Chefin, machte sich auf einer von der US-Denkfabrik Brookings organisierten Kapitalmarktkonferenz Gedanken darüber, welche Mittel der US-Notenbank eigentlich zur Bewältigung des nächsten Wirtschaftsabschwungs zur Verfügung stünden. Die vorhandenen geldpolitischen Werkzeuge seien zwar nach wie vor brauchbar, könnten aber womöglich nicht situationsgerecht einsetzbar sein, mahnte sie. Was der Fed indes helfen könnte, sei eine neue Version der „Forward Guidance“, also die Art und Weise, wie die Fed ihre künftige Ausrichtung der Geldpolitik mit den Marktteilnehmern kommuniziert. Diese sollte am besten schon zur Verfügung stehen, bevor die nächste Rezession an die Tür klopft. Mit dieser Forderung bläst sie übrigens ins gleiche Horn wie ihr Amtsvorgänger Ben Bernanke, der sich ebenfalls schon lange für eine deutliche Modifikation ausspricht und eine geordnete, transparentere Kommunikationslinie fordert. Die Fed-Werkzeugpalette zu erweitern ist sicherlich sinnvoll. Eine Frage stellt sich dennoch: Warum haben weder Bernanke noch Yellen bereits früher versucht, diese Idee in die Tat umzusetzen?

Fakten für den Tag

Ganztägig		Japan Bankfeiertag
11:00 Uhr	EUR	Verbraucherpreisindex (Aug., endg., mittl. Erw. +2,0 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Verbraucherpreisindex, Kernrate (Aug., endg., mittl. Erw. +1,0 % ggü. Vj.)
12:00 Uhr	EUR	Monatsbericht der Deutschen Bundesbank (DE)
14:30 Uhr	USD	NY Empire State Produktionsindex (Sept., mittl. Erw., 23,5, Vm. 25,6)

Trotz des Rückschlags am Freitag verbleibt die Gemeinschaftswährung in ihrem kurzfristigen Aufwärtstrend, der zwischen **1,1555** und **1,1850** verläuft.

EUR GBP (0,8895) Ähnlich wie bei EUR/USD waren die Erwartungen der Kommentatoren in der vergangenen Woche höher gesteckt gewesen als das, was sich nach der Zinssitzung der Bank von England im Pfund-Handel an Aktivität entfaltete. Bemerkenswert ist, dass sich das Währungspaar den Rest der Woche über nicht mehr aus der Handelsspanne des vergangenen Dienstags herausbewegte. Kein Wunder also, dass sich Händler am Freitag erneut auf den Brexit konzentrierten. Hierzu bot eine Einschätzung der US-Ratingagentur Moody's neuen Diskussionsstoff: Ein EU-Austritt Großbritanniens ohne geregeltes Abkommen ist nach Ansicht der Moody's-Analysten wahrscheinlicher geworden. Käme es zu einem „No-Deal-Brexit“, hätte dies „substanzielle negative Folgen“ für die britische Wirtschaft, allerdings auch für einige EU-Länder, stellte die Agentur die Situation in einem Bericht zusammenfassend dar. Aufgeschreckt hat dies aber niemanden – dazu haben sich Händler vermutlich schon zu sehr an schlechte Nachrichten gewöhnt. Der Euro formte die kleinste wöchentliche Handelsspanne seit Mitte Juli und schloss leicht im Minus. Er hält sich weiter im unteren Bereich seiner, zwischen **0,8880** und **0,9100** liegenden Konsolidierung auf.

EUR JPY (130,30) Freitagfrüh legte der Euro zwar noch einmal einen Gang zu. Am Ende reichte es aber nicht, um das Hoch, das er am 17. Juli bei knapp 132 Yen markierte, zu erklimmen. Ein anderes Datum, auf das sich Devisenhändler immer stärker zu konzentrieren scheinen, ist der 25. September. An diesem Tag ist geplant, dass sich Premier Shinzo Abe und US-Präsident Donald Trump am Rande der UN-Generalversammlung treffen. Potenzielles Gesprächsthema dieses angestrebten Dialogs könnte das multilaterale transpazifische Freihandelsabkommen (TPP) sein. Nippons Führung wäre sehr daran gelegen, die USA zu einem TTP-Beitritt zu bewegen, um zu vermeiden, dass die japanische Autoindustrie Opfer der angedrohten US-Strafzölle wird. Der Euro verweilt unterdessen innerhalb seines kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **128,50** und **132,90**.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 17. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



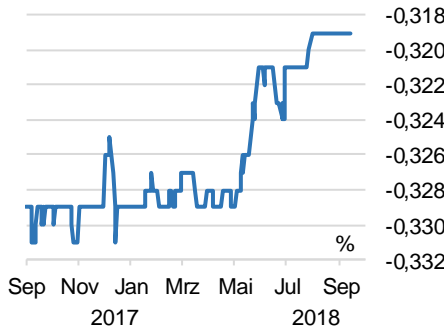
Wechselkurs EUR/CHF



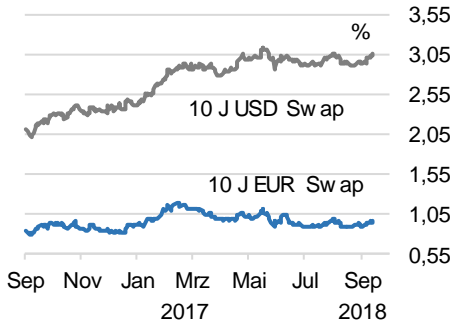
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1850 • 1,1750/60 •• 1,1735 • 1,1685 •
NACHFRAGE	1,1610 • 1,1555 • 1,1515 •• 1,1475 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9000 0,8985
NACHFRAGE	0,8880 0,8855
➔	EUR JPY
ANGEBOT	132,90 131,95
NACHFRAGE	129,70 128,50
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1410 1,1340
NACHFRAGE	1,1240 1,1180
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0700 8,0350
NACHFRAGE	7,9350 7,8950

Wechselkurse & Prognosen (Stand 14.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1689	0,25%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8923	0,26%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1271	0,03%	1,14	1,12
EUR/JPY	130,75	0,83%	129	126
EUR/CNY	8,012	0,73%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.